

Neue Serie!

Natural Dogmanship®

Anm.: Natural Dogmanship® ist eine im Register des Deutschen Patent- und Markenamt eingetragene und geschützte Marke.



Das im KOSMOS-Verlag erscheinende Buch „Hunde erziehen mit Natural Dogmanship“ von Jan Nijboer (ISBN 3-440-09021-3, Preis € 24,90) beschreibt die natürliche Methode Hunde zu erziehen: Spazieren gehen ist out – zusammen mit dem Rudelführer Mensch geht es nun auf die Jagd. Als Beute dient ein „Preydummy“, ein kleiner Leinenbeutel,

gefüllt mit Hundefutter. Und durch den gemeinsamen Jagderfolg lernt der Hund ganz nebenbei, was für ihn überlebenswichtig ist: Auf seinen Menschen zu hören, ihm zu folgen und sich auf ihn zu konzentrieren, um die Beute (das Futter) zu erreichen. So wird „Platz“ zur erfolgreichen Jagdstrategie, „Sitz“ der Schlüssel zur Beute. Ob Einsteiger, Fortgeschrittene oder Hundeausbilder, Jan Nijboers Natural Dogmanship® ist für jeden eine Bereicherung. Eine Methode, die Aufsehen erregen wird!

Wir danken dem KOSMOS-Verlag für die Möglichkeit, einige wichtige Passagen aus diesem Buch für unsere Leser abdruckten.

Erziehungsphilosophie

In unserer leistungsorientierten Gesellschaft muss ein Hund möglichst gut funktionieren. Das ist natürlich mit klassischen oder auch instrumentellen Trainingsmethoden schnell erreicht, wobei der Hund aber meist durch Schmerz oder andere unangenehme Empfindungen dazu gebracht wird, Meideverhalten zu zeigen. Oder ihm werden mit Leckerchen Tricks beige-

Der Preydummy symbolisiert das gemeinsame Ziel.



bracht, damit er für den Menschen gut „funktioniert“. Übersehen wird dabei allerdings das Lebewesen Hund, eine Persönlichkeit, ganz individuell, wie wir Menschen auch! Sind unsere Bedürfnisse gleichzeitig auch die unseres Hundes?

Beziehungsorientierte Erziehung und Lebensweise

Natural Dogmanship® ist eine grundlegende Philosophie über die beziehungsorientierte Erziehung von Hunden. Es ist keine Trainingsmethode, die man einmal die Woche auf einem Übungsgelände üben kann, sondern eine Lebensweise, die man alltäglich mit seinem Hund lebt. Natural Dogmanship® ist relativ neu und erfordert sicherlich vom Menschen ein Umdenken, es ist gleichzeitig aber unglaublich spannend, interessant und lehrreich! Innerhalb dieser Philosophie werden die Instinktveranlagungen des einzelnen Individuums als Kapital der Erziehung gesehen. Natural Dogmanship® ermöglicht es Ihnen, die Beziehung zu Ihrem Hund zu vertiefen, und gibt Ihrem Hund die Chance, mit einem Sozialpartner zusammenzuleben, der ihn versteht. Deshalb ist es mir wichtig, dass hieraus nicht schon wieder eine neue Trainingsmethode gemacht wird.

Die Rolle des Preydummy

Innerhalb einer Zweierbeziehung braucht man für beide Partner mindestens ein wichtiges gemeinsames Ziel. Mit Bezug auf die Existenzgrundlage eines Hundes als Beutegreifer, also die Jagd, wird innerhalb von Natural Dogmanship® das

Den patentierten Preydummy gibt es in unterschiedlichen Größen.



gemeinsame Ziel durch einen so genannten „Preydummy“ – frei übersetzt „Ersatzbeute“ – symbolisiert. Das Zusammenleben und somit das soziale Lernen ist auf diese gemeinsame Jagd orientiert. Hierbei ist der Mensch der „Superjäger“, der als Einziger die Beute sprich den Preydummy öffnen und Futter verteilen kann.

Erziehung bringt Vorteile

Erziehung ist beziehungsorientiert und hat das Ziel, junge Individuen auf den Ernst des Lebens vorzubereiten. Es bringt demjenigen, der erzogen wird, also Vorteile. Alle für uns Menschen wichtigen Verhaltensformen unseres Hundes werden ihm beigebracht als Teil der gemeinsamen Jagdstrategien. Somit wird das Lernen dieser Verhaltensformen für den Hund zum Wunsch, und er betrachtet uns als eine Bereicherung seines Lebens und als wertvollen Sozialpartner.

Das Überlebenswichtige lernen

Die Erziehung beginnt damit, dem Hund das beizubringen, was er zum Überleben lernen muss. Für Natural Dogmanship® heißt das: das Apportieren der Ersatzbeute, des Preydummy. Hat ein Hund erst einmal das Apportieren als Basis der gemeinsamen Jagd gelernt, gibt es kaum noch Grenzen. Nun kann man die „Jagdstrategien“ beliebig erweitern. Sitz, Down (Platz), Hier und Bei (Fuß) werden ein Teil der gemeinsamen Jagd und vergrößern aus der Sicht des Hundes seine Existenzsicherheit.

Gleichzeitig ist der Mensch mit dem Verhalten seines Hundes zufrieden.

Denken Sie nun: „Mein Hund apportiert aber überhaupt nicht“. Meine Frage dazu lautet: „Kann Ihr Hund fressen?“ Denn wenn er fressen kann, kann er auch apportieren!

Rudelordnung

Damit eine Organisation gut funktionieren kann, muss immer eine bestimmte Ordnung vorhanden sein. Auch ein Rudel ist solch eine Organisation: ein Familienclan, der nur gut funktionieren kann, wenn im Rudel eine bestimmte Ordnung geschaffen worden ist. Das macht auch klar, dass erst einmal Chaos entsteht, wenn sich diese Ordnung ändert. Stellen Sie sich Folgendes vor:

Ein Beispiel aus der Arbeitswelt: Ein Arbeitnehmer bekommt von seinem Chef die Aufgabe, ihn für zwei Tage zu vertreten. Er drückt diesem sein vollstes Vertrauen aus. Der Arbeitnehmer fühlt sich geehrt und macht diesen Job, so gut er kann. Der Chef ruft während seiner Abwesenheit an und informiert sich über den Stand der Dinge. Er ist verärgert, weil der Arbeitnehmer die Aufgaben nicht so erledigt, wie er es tun wür-



Der Umgang von Kindern mit dem Hund muss immer unter der Regie von Erwachsenen stehen.

Wohl sehr demotiviert. Die Folge: In Zukunft sabotiert er alles oder macht sich auf die Suche nach einem anderen Job.

Der Hund nimmt seine Aufgabe ernst

Bora fühlt sich, wenn sie mit den Kindern allein gelassen wird, zuständig für deren Erziehung, da die erwachsenen Exemplare der Spezies Mensch sich anscheinend nicht ausreichend darum kümmern. Bei Hunden führen die erwachsenen Tiere das Spiel mit den Welpen, damit diese dabei etwas Vernünftiges lernen. Wenn die Welpen zu hemmungslos umherlaufen, rempelt sie sie an, um ihnen klar zu machen, dass sie zu frech sind und zu wenig Respekt zeigen. Doch gerade dann, wenn es in den Augen von Bora wichtig ist, erzieherische

Grenzen zu setzen, wird ausgerechnet sie von den Eltern korrigiert. Das ist für sie komplett unlogisch und frustrierend – die Kinder sind zu korrigieren, nicht sie. Nach einer Weile überlässt man ihr wieder die Kinder, und wieder fühlt sie sich für deren Erziehung verantwortlich. Irgendeiner muss sich ja

schließlich darum kümmern! Doch immer, wenn sie diese Aufgabe effektiv wahrnimmt, wird sie dafür von den Eltern der Kinder korrigiert.

Warnung vor der körperlichen Korrektur

Wenn die Kinder mit Spielzeug herumtoben, ist das in Boras Augen provokant, da sie dadurch Besitzverhalten zeigen. Bora erfüllt ihre erzieherische Rolle nach hündischen Begriffen gut, weil sie die Gegenstände in ihren Besitz nimmt. Wenn sogar ihre Liegestelle von den Kinder (= Welpen) nicht respektiert wird, sieht sie sich endgültig gezwungen, ein Tabu auszusprechen. Das An-

knurren ist eine völlig normale Reaktion, um einem Welpen Tabus klar zu machen, und dient, nachdem der Welpen vorher fixiert wurde, als zusätzliche Vorwarnung vor einer möglicherweise folgenden körperlichen Korrektur.

Rudelstruktur erkennen

Um eine vernünftige Rudelstruktur aufbauen zu können, muss man zunächst ein richtiges Bild von der momentanen Rudelordnung haben. Hier einige Verhaltensweisen von Hunden innerhalb der Wohnung, die folgende Bedeutung haben können:

Beobachten Sie einmal Ihren Hund genau und vergleichen Sie mit den Beispielen in der Tabelle. Was zeigt Ihr Hund für ein Verhalten in der Wohnung?



Der Hund im „Familienrudel“.

de, und kommt sofort wieder zurück in die Firma. Er sagt, dass er ihm nie wieder solch eine Tätigkeit überlassen wird. Der Arbeitnehmer fühlt sich daraufhin richtig klein und gedemütigt.

Zwei Wochen später muss der Chef unvorhergesehen zu einer Beerdigung. Da ein neues Projekt ansteht und dieses mit dem Kunden besprochen werden muss, fragt er denselben Arbeitnehmer, ob er ihn dabei vertreten kann. Dieser wundert sich zwar, freut sich aber, dass er noch eine zweite Chance bekommt. Während des Gesprächs mit dem Kunden kommt allerdings der Chef schon wieder zurück und übernimmt das Gespräch ohne jeden Kommentar. Wie fühlt sich dieser Arbeitnehmer nun?

VERHALTEN

Strategisch liegen im Flur oder Eingangsbereich

Strategisch liegen an Türschwellen, auf erhöhten Stellen

Mit dem Kopf auf den Füßen des Menschen schlafen

Als Erster Besucher begrüßen

Gegenstände ins Maul nehmen und heramtragen

Kopf auf den Schoß des Menschen legen

Mit Körperkontakt zum Menschen hinlegen, -setzen oder -stellen

Menschen anbellern oder anspringen, wenn diese ihm keine Aufmerksamkeit schenken

Ständiges Hinterherlaufen

Zum Spielen auffordern

„Die verrückten fünf Minuten“

Den Menschen ignorieren

Vor dem Menschen mit seinem Spielzeug spielen

MÖGLICHE BEDEUTUNG

Territoriumskontrolle des Ein- u. Ausgangs zur Wurfhöhle (Haus)

Kontrolle der im Haus befindlichen Personen

Entspannt schlafen und trotzdem den Menschen kontrollieren können

Klar machen, wer das Sagen im Haus hat oder territoriales Verhalten

Besitzverhalten zeigen

Abrufen von Aufmerksamkeit

Kein Respekt vor der Individualdistanz von Rangniedrigen; Eingrenzen der Bewegungsfreiheit

Hund macht klar, dass er doch sehr wichtig ist und beachtet werden muss.

Sozialkontrolle

Die erzieherische Rolle erfüllen oder provozieren

Selbsterstellung

Ignoranz ist Dominanz.

Provokantes Verhalten

In der nächsten Folge lesen Sie:

Die Lebensbereiche des Hundes